

Kanzlei R o z e n b e r g

München, den 14.3.1966

Betr.: P e n d z e l Schlomo

Akteneinsicht in die Akten des Bezirksamtes Neustadt/Weinstrasse
Nr. 112536:

Verfolgungsvorgang: Mandant stammt aus Polen, hat 1919 seinen
Wohnsitz nach Deutschland verlegt und lebte dort von 1919 bis
1939. Seine Frau ist Berlinerin, er früher lebte in Beuthen/Ober-
schlesien, gehörte dem Deutschen Sprach- und Kulturkreis an,
was ersausführlich schildert.

Im Oktober 1938 erfolgte die Polenaktion, die Familie wurde nicht
abgeschoben, musste sich jedoch verpflichten, Deutschland binnen
einer bestimmten Frist zu verlassen. Im August 1939 verliess die
Familie Pendzel Deutschland und schiffte sich 1939 am 2. August
nach Shanghai ein. Ende August 1939 Ankunft in Shanghai, zunächst
im Lager gelebt, nach 3 Monaten das Lager verlassen und in einem
Zimmer gewohnt.

Mandantschaft wohnte bis zum Beginn des Jahres 1948 in Shanghai
und befand sich dort im Ghetto.

Am 31.12.1948 von Shanghai nach Israel übersiedelt.

Nach einer Bescheinigung der Irgun olej vom 30.5.1956 ist nur
etwas ausgesagt über die Krankheit der Ehefrau Herta, aus einer
Bescheinigung ergibt sich, dass Mandant vom 18. Mai 1943 bis
15. August 1945 innerhalb des Ghettos gelebt hatte, er hat dafür

DM 3.450,-- Haftentschädigung bekommen.

Am 31.1.1962 weist die UR0 darauf hin, dass Mandant sehr schwer erkrankt ist.

Mandant hat Auswanderungskosten in Höhe von DM 2.750,-- ersetzt bekommen.

Mit Vergleich vom 3.7.1962 bekam Mandant Rente und KE für Berufsschaden bei Einstufung zwischen mittlerem und gehobenem Dienst (Vergleich !). Mandant hat ferner für Hausrat und Geschäftsvermögen DM 2.650,-- Entschädigung bekommen.

Der B-Schaden kann komplettiert werden, ärztliche Unterlagen befinden sich nicht bei den Akten.

Rechtsanwalt

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

Beide an Schmerzen in Waden und Gelenken der Arme, Beine und
des Rückens, anfallsartige Schmerzen, die bis zum Nacken hinauf-
gehen, und in den Schenkelhöhlen ausstrahlen, zwingen mich
immer wieder, nach 12 Tage im Bett zu 1961 am 11. Mai

Schlomo PENZEL xxxxxx mich hindern oft auch nur die geringsten
Arbeiten zu verrichten.
Die noch in Shanghai begonnene Darmamöbiase kehrt immer wieder
und bereitet mir grosse Beschwerden.--

28089/A

Beide an Magenbeschwerden, Magen- und Bauchkoliken, Aufstossen,
Sodbrennen, Übel- und Völlegefühl.--
Auch plagen mich immer wieder Gallenkoliken.

Nach das elende, vitaminlose, völlig unzureichende Essen, besser
jetzt durch das jahrelange Hungern, habe ich einen Zahnschaden
erlitten.

PENZEL Schlomo

15.12.1901

KONIN /Polen

Schymyscha/Esther geb.Arkusch

Haifa, Hillelstr. 25 /Israel

Vor der Verfolgung war ich ein kräftiger und gesunder Mann.--
Ich hatte in Beuthen, in der Gartenstr. 20 ein eigenes Textilwaren-
geschäft und verdiente jährlich RM. 8.000.--
Nachdem die Judenverfolgungen immer unerträglicher wurden, habe
ich mich im August 1939 nach Schanghai verschifft, und fristete
ich dort anfangs mein Leben durch Gelegenheitsarbeiten.--

Im Ghetto Schanghai herrschten fürchterliche Bedingungen, Unhygiene,
Hungerrationen, Schläge. Ich litt auch furchtbar unter dem Klima,
war völlig unterernährt, erkrankte an einer schweren Darmamöbiase,
bekam Malaria, mit ständigen Rückfällen, Dysenterie, Zahnfleischent-
zündungen, Zahnverlust u.a. Wir lebten 24 Menschen in einem Zimmer.--

Während der Verfolgung habe ich meine Eltern, 1 Bruder, 1 Schwester
und andere Familienangehörige verloren und war bei der Befreiung,
nach allem was ich erlebt und erlitten habe, in einem Zustand
völliger seelischer und körperlicher Erschöpfung und krank.--

Seit der Verfolgung leide ich an Nervenstörungen, wie Kopfschmerzen,
Schwindelanfälle, Brechreiz, Angst- und Depressionszustände, kann mich
nicht konzentrieren, bin zerstreut, vergesslich, schreckhaft, immer
gespannt, zum Streit bereit, meide Gesellschaft.

Münchener Arbeiterbewegung e.V.

Leide an Schmerzen in Muskeln und Gelenken der Arme, Beine und des Rückens, anfallartige Schmerzen, die bis zum Nacken hinaufgehen, und in den Schulterblättern ausstrahlen, zwingen mich immer wieder, auch für Tage im Bett zu bleiben.

Habe Schwächezustände, die mich hindern oft auch nur die geringsten Arbeiten zu verrichten.

Die noch in Schanghai begonnene Darmamöbiasis kehrt immer wieder und bereitet mir grosse Beschwerden.--

Leide an Magenbeschwerden, Magen- und Bauchkoliken, Aufstossen, Sodbrennen, Übel- und Völlegefühl.--

Auch plagen mich immer wieder Gallenkoliken.

Durch das elende, vitaminlose, völlig unzureichende Essen, besser gesagt durch das jahrelange Hungern, habe ich einen Zahnschaden erlitten.

KONIN / Polen

12.12.1901

Schymacha / Esther geb. Arkusch

Heute, Mittwoch, 12. Dezember

Vor der Verfolgung war ich ein ruhiger und gesunder Mann. Ich hatte in Berlin in der Gartenstr. 20 ein eigenes Textilwerkgeschäft und verdiente jährlich RM. 8.000.-- Nachdem die Lebensverhältnisse immer ungünstlicher wurden, habe ich mich im August 1939 nach Schanghai verschifft und tratete ich dort Anfangs mein Leben durch Gelegenheitsarbeiten.-- Im Herbst Schanghai herrschten trübselige Bedingungen, Unhygiene, Hungerkationen, Schläge, ich litt auch sehr unter dem Klima, war völlig unterernährt, erkrankte an einer schweren Darmamöbiasis, bekam Malaria, mit ständigen Rückfällen, Typhus, Scharlach, etc. während der Verfolgung habe ich meine Eltern, 1 Bruder, 1 Schwester und andere Familienangehörige verloren und war bei der Befreiung nach allem was ich erlebt und erlitten habe, in einem Zustand völliger seelischer und körperlicher Erschöpfung und Krank.-- Seit der Verfolgung leide ich an Nervenerkrankungen, wie Kopfschmerzen, Schwindelartige, Brüche, Angst- und Depressionszustände, kann mich

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

Louise HARTMANN

Schlomo PENDZEL

Louise HARTMANN

07158/a

Louise Hartmann

24.6.1903

Boemisch-Kamnitz

Paula
geb. Tanzer

XXXX

Adolf Kauders

Haifa, Reh. Fewsner 32

Berlin

1949

Berlin

U R O Haifa

Ich habe den Antragsteller waehrend meines Aufenthaltes in Shanghai kennen gelernt. Viele Familienmitglieder haben dort zusammen in einem Raum leben muessen. Es herrschten dort unhygienische Bedingungen, es gab dort keine Wasserklosetts, man musste dort stinkende Aebel benutzen, ungekochtes Wasser konnte man nicht benutzen, keiner hatte genug zu essen. Durch die unhygienischen Verhaeltnisse und mangelnde Ernaehrung waren wir alle krank und ich weiss, dass der Antragsteller unter den dort herrschenden schlechten Bedingungen und Krankheiten gelitten hat. Ich bestaetige die Wahrheit obiger Angaben durch meine Unterschrift an Bidesstatt.

Tel-Aviv, d.
17.7.1966

Archiv der Münchner Arbeiterbewegung e.V.

CH. ROZENBERG

ADVOCATE

Tel-Aviv, 122, Allenby Rd.
P.O.B. 1829 Tel. 613347

חיים י. רוזנברג

עורך-דין

תל-אביב, רח' אלנבי 122
ת.ד. 1829 טלפון 613347

10

The 6.3.67 יום



Betr. PENZEL Schlomo

Herrn Akt. in: Neustadt
Dr. Konrad Kittl
München

Sehr geehrter Herr Dr. Kittl!

In der Anlage Attest Dr. Avram, wie gewünscht.

Mandant ist erst seit 1960 Patient des obigen Arztes. Er war früher im Rah, em der ?akkabi-Krankenkasse Patient des Herrn Dr. Gruber und Dr. Veg. Beide sind verstorben, und da bei dieser Krankenkasse nur der Arzt die ~~Kartothek~~ Kartothek führt, und nichts mehr zu finden ist, wird es sehr schwer sein, Behandlungen bei diesen Aerzten nachzuweisen. Der Mandant ist ein echter Jecke, und alles, was er behauptet, ist absolut glaubwürdig. Ausserdem hat mir eine Seite des "STERNS" gebracht, wo in der Rubrik, "das interessante Buch" vom Ghetto Shanghai be~~er~~berichtet wird.

(Herr BURKHARD") 15.000 ~~Inden~~ Flüchtlinge wohnten in den Ruinen von Hongkiu, das dann das Ghetto wurde, unter unmenschlichen Verhältnissen, ohne barmittel, ohne Essen, unter grauslichen, hygienischen Bedingungen.

Aus diesen Gründen verstehe ich nun nicht, warum für die Frau HERTA PENDZIL eine Ablehnung am Wege ist. Man muss diese ausdrücklich bekämpfen!!!

Hochachtungsvoll

9

Archiv der Münchener Judenverbände